

Bezugsgebühr:

Einzelblätter 2 Pf. 50 Pfg.; bund  
die 20 2 Pf. 75 Pfg.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen  
täglich Morgens; die Bezieher in  
Dresden und der umliegenden Umgegend,  
aus der Lieferung durch eigene Boten  
oder Kommissionäre erfolgt, erhalten  
den Posten an Wochenenden, die  
nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen,  
in zwei Zeitungsheften Abends und  
Morgens zugeteilt.

Die Rückgabe einzelner Schät-  
sätze keine Verbindlichkeit.

Rechnungsabteilung:  
Amt I Nr. 11 u. Nr. 2000.

Telegraphische Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

**Illuminations- | Kinderlampen,**  
**Laternen** in Papier, Stoff | **Luftballons** in reichster  
und Götze | Auswahl  
empfiehlt Versehen, Gartenbesitzer und Restauratoren

**21 am See. Oscar Fischer, Dresden, am See 21.**

Telegr.-Adresse:  
Nachrichten, Dresden.

**Familien-  
Handwerker-  
Strohwa-**  
**Nähmaschinen**  
empfiehlt  
**H. Grossmann**  
Nähmaschinen-Fabrik

Verkauf in Dresden:  
Chrenitzstr. 24, Walde-  
hausstr. 5, Kottbuserstr. 41  
(Königs-Strassen-Ecke)

in Leipzig:  
Schulstr. 18 und bei Herrn  
Max Rossmann, Dresden-K.,  
an der Dreikönigskirche 8.

**Julius Beutler, Dresden, Wallstrasse 15**  
empfiehlt in grösster Auswahl:  
**Eiserne Oefen u. Herde, Haus-, Küchen-  
und Landwirthschafts-Geräthe.**

**Keuchstensaft** (Edelextrakt)  
Flasche 75 Pfennige,  
**Keuchstemplaster**, 50 Pfennige,  
vorzügliches, zuverlässiges Mittel zur Linderung und schmerz-  
losen Beseitigung des Keuchstusses. Versandt nach auswärts. Prospekt gratis.  
**Egl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.**

**Gustav Seyler, Kolonialwaaren-  
Handlung.**  
65 Schäferstrasse. Dresden Schäferstrasse 65.  
Annahme von Inseraten und Abonnements für die  
„Dresdner Nachrichten“.

**Regenschirme in grösster Auswahl C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17. Pragerstrasse 46. Annenstrasse 9.**

Nr. 260. Spiegel: Die chinesische Frage. Armeeveränderungen, Änderungen im Winterfahrplan, Lehrer- | Rathmahl, Bitterung; | Freitag, 21. September 1900.

## Die chinesische Frage.

Die von der deutschen Regierung erhobene Forderung, daß der  
Eröffnung des diplomatischen Verkehrs mit der chinesischen Regierung  
die Auslieferung derjenigen Personen, die als die ersten und  
eigentlichen Anstifter der gegen das Völkerrecht in Peking be-  
gangenen Verbrechen festgestellt sind, vorausgesetzt habe, ist  
nicht anders als einer der Grundgedanken des gemein-  
samen Vorgehens der Mächte in China. Nach der Befreiung der  
Länder in Peking ergibt sich naturgemäß als die zunächst  
liegende Aufgabe des internationalen Programms die Sühneaktion  
und ihre Durchführung. Weil das so selbstverständlich erscheint,  
sollte man meinen, daß die in der Billow'schen Circularnote ausgesprochene  
Stellungnahme auf die Entfaltung aller Kabinette in diesem Punkte  
einflußlos sein würde. In theoretischer Hinsicht wird dies wohl  
auch zugehen; denn der Kabinette dürfte grundsätzlich einen  
Widerstand gegen die Berechtigung der deutschen Sühneforderung  
entgegen machen. Aber eine andere Frage ist es, ob für die praktische  
Lösung der Sühnefrage, und zwar vor der Hand nur, soweit es  
sich dabei um die Bestrafung der Haupttäter handelt, eine  
vollkommene Einigkeit zu erzielen und auf die erforderliche Dauer  
hin in allen Konsequenzen aufrecht zu erhalten sein wird.

Die Frage, wie die Haupttäter und Anstifter der Verbrechen  
über das Völkerrecht zu ermitteln sind und ferner wie ihre  
Bestrafung durchzuführen ist, drängt einen großen Theil der  
Schwierigkeiten der diplomatischen wie der militärischen Lage in  
den Vordergrund. Vor Allem fehlt es an der ersten Voraussetzung  
für die Vollstreckung der Straffaktion: es ist noch nicht zweifellos  
festgestellt, welche Personen die Haupttäter sind und Leiter der  
verbrecherischen Thaten sind. Nach der Circularnote des  
Grafen Billow sollen zu erst die Vertreter der beteiligten Kabinette  
aufgefordert werden, diejenigen leitenden chinesischen Persönlich-  
keiten zu bezeichnen, über deren Schuld bei der Anstiftung oder der  
Durchführung der Verbrechen der Zweifel ausgeschlossen ist. Man  
fragt es sich aber, ob es überhaupt möglich sein wird, vollständige  
und allerseits als solche anerkannte Beweise für die Schuld der in  
erster Linie kompromittirten Persönlichkeiten beizubringen. Ebenso  
fruchtlos bleibt es, ob die Befragten Vertreter der Mächte bei der  
Ermittelung der Schuldigen und bei Verantwortung der Schuld-  
frage durchweg geneigt sind, streng den rein juristischen Stand-  
punkt und ausschließlich den Gedanken einer gerechten Sühne fest-  
zuhalten. Die Befragung liegt vielmehr nahe, daß sich dabei  
politische Gesichtspunkte geltend machen werden. Einzelne Mächte  
haben offenbar ein politisches Sonderinteresse, daß nicht alle  
Sauptschuldigen bestraft werden, während anderen gerade daran  
liegt, diejenigen einer exemplarischen Strafe überantwortet zu sehen,  
für die sich das Verbrechen geltend macht, sie frei auszuweisen zu lassen.  
Die Willenslose Note betont, daß es weniger auf die Zahl der Ver-  
stärkten, als auf ihre Eigenart als Haupttäter und Leiter ankommt.  
Aber diese Eigenart ist es, welche die Feststellung der zweifel-  
losen Schuld erschwert. Der deutsche Standpunkt ist der, daß die  
großen Schuldigen bestraft werden sollen. Diese Forderung dürfte  
sich indes schwerlich in vollen Einklang bringen lassen mit dem poli-  
tischen Interessenhandlungsplan Englands und Japans. In den offiziellen  
Kommentaren wird der Schwierigkeiten überhaupt nicht gedacht,  
die sich hieraus ergeben können; man ist im Voraus sicher, daß  
die Hauptschuldigen ermittelt werden und beschäftigt sich bereits  
mit dem Gedanken eines von den Verbündeten bestellten Ge-  
richtshofes, der über Schuld und Umfang zu entscheiden und die  
gebührenden Strafen anzuordnen hat.

aus der bisherigen Haltung Japans und Nordamerikas ist zu  
schließen, daß sie sich einer militärischen Straffaktion über Peking  
hinweg nicht ausschließen werden. Unter diesen Erwägungen würde  
sich die Möglichkeit eröffnen, daß Deutschland sich lediglich auf seine  
eigenen militärischen Kräfte angewiesen bleibt, wenn es die Ge-  
banten der Billow'schen Note verwirklichen will; denn auf die  
Unterstützung Englands ist im entscheidenden Falle nicht zu  
rechnen, und die Dreimächte Oesterreich-Ungarn und Italien  
zählen mit den wenigen Soldaten, die sie in Ostasien zur Verfü-  
gung haben, nicht mit. Theilnehmend scheint an die Mög-  
lichkeit einer solchen Haltung Deutschlands gedacht zu sein. In  
einer offiziellen Auslassung findet sich die Bemerkung: „Ebenso  
hat die deutsche Regierung den Moment zur Bekanntgabe ihres  
Vorbeschlusses abgewartet und mit gutem Grund unmittelbar vor der  
Ankunft des Grafen Billow in Taku gewartet: es sind jetzt alle  
Voraussetzungen für seine Durchführbarkeit gegeben.“ Auch ander-  
wärts glaubt man nicht irren zu gehen in der Annahme, daß der  
Vorbeschluss des Grafen Billow die diplomatische Vorbereitung für  
die Aktion des Grafen Waldersee ist. So schreibt u. A. ein  
Wiener Blatt: „Schlimmstenfalls hat Deutschland jetzt auch schon  
Truppen genug in China stehen, um selbstständig vorgehen zu  
können. Graf Waldersee dürfte als erste der zu löbenden Aufgaben  
die vorfinden, das Reich der Deutschen in diesem Punkte durch-  
zuführen, die Personen, über deren Schuld bei der Anstiftung der  
Verbrechen ein Zweifel ausgeschlossen ist, zu ermitteln und, wenn  
möglich, auch ihrer habhaft zu werden.“ Angesichts einer solchen  
Perspektive wird man schwerlich die seit uneingeschränkter und  
festlicher Zustimmung der deutschen Presse zu der Billow'schen  
Note gerechtfertigt finden können, sondern man wird sich die  
nächste Frage stellen müssen, ob diese Note opportun war und  
ob es nicht besser gewesen wäre, die Initiative in der Sühne-  
angelegenheit Anderen zu überlassen.

New-York. Der Washingtoner Korrespondent des  
„New-York Herald“ berichtet, Rußland wolle eine Truppen-  
abteilung in Peking zu belagern. Die Vereinigten Staaten will-  
fahren nicht dem Wunsch des Prinzen Tsching, dem Geordien  
Conger zu instruieren, daß er die Verhandlungen sofort eröffne.  
Washington. Ein Telegramm des Admirals Menen aus  
Taku vom 19. September meldet, daß er die Besatzung Tsching  
amtlich einen Besuch gemacht. Er ist am 18. September auf  
einem Kauffahrer eingetroffen und wird unverzüglich nach Peking  
weiterreisen. Er dankt den Vereinigten Staaten für die Auf-  
merksamkeit, die sie ihm erwiesen haben.

## Fernschreib- und Fernschreib-Berichte v. 20. September.

### Der Krieg in China.

Berlin. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt  
der Truppentransportschiffe: „Liedel“ D. September Suzu,  
„Baldwin“ D. September Port Said.

Berlin. Die Londoner Meldung, wonach die zustimmende  
Anerkennung Englands auf die in der Circularnote des Staats-  
sekretärs Grafen Billow enthaltenen Vorläufe bereits erfolgt sei,  
ist unrichtig, da offizielle Antworten der Mächte bisher überhaupt  
noch nicht eingetroffen sind. Auch ein Gegenbescheid Amerikas,  
von welchem mehrfach in der Presse die Rede war, liegt hier noch  
nicht vor. — Aus London wird gemeldet: Der Minister der  
Verbindungen in Washington wird heute über die deutschen Vorläufe Bericht  
erstatten. Es heißt, diese würden zurückgewiesen werden, da man in  
Regierungskreisen der Ansicht wäre, Deutschland hege noch andere  
Pläne, die Amerika unangenehm werden könnten. — Nach der  
„Nat.-Ztg.“ erwidert auch eine angeblich authentische Mitteilung der  
„Wiener Pol. Kor.“ aus Paris, wonach das Schicksal der  
Kaiserin-Witwe von China nunmehr besiegelt sein soll, unrichtig.  
Aus dem Wortlaut der deutschen Note könne eine solche Absicht  
durchaus nicht gefolgert werden. In Bezug auf die Kaiserin-  
Witwe sei die Schuldfrage jedenfalls eine offene, und in der  
deutschen Note werde ausdrücklich betont, daß selbst die Gruppe der  
Leiter nicht vollständig ermittelt werden können. Falls daher  
wie in dem Pariser Brief der „Pol. Kor.“ behauptet werde, die  
Kaiserin-Witwe in England einen Beschützer finden sollte, so  
würde von deutscher Seite und in Uebereinstimmung mit der Note  
des Grafen Billow, dagegen nichts eingewendet werden. Ueber-  
dies könnte man, daß aus Paris eine solche Auffassung über-  
mittelt werde, während gerade dort die deutsche Note in der  
öffentlichen Meinung beinahe allgemeine Zustimmung gefunden  
habe. — Aus Shanghai wird gemeldet: Die Verbündeten nahmen  
die Postung und Untertugis unter großen Verlusten ein. — Nach  
unverlässigen Nachrichten dringt Deutschland darauf, die Mächte  
sollten die Schließung der Küsteneinfahrt und der Kanalarbeiter  
zu Vorbedingungen für die Friedensverhandlungen machen. —  
In Shanghai werden große Vorbereitungen für den Empfang  
des Grafen Waldersee getroffen, der am Bord des Kreuzers  
„Gertha“ Freitag dort eintrifft und eine Parade über alle fremd-  
ländischen Truppen abnehmen wird. Die Häuler werden festlich  
geschmückt. Graf Waldersee bleibt 24 Stunden dort und steigt  
bei dem deutschen Gesandten v. Mumm ab, dann geht er die Meile  
nach Norden fort. — Die Mannschaft des Kapitän's Wohl, die an  
der Expedition gegen Peking theilnahm, ist nach Tientsin zurück-  
gekehrt. — General Junglu hob von Peking nach Pekingfu, als  
ihm Verhaftung drohte. — Der Tarsaregeneral Schangshan  
sammelt eine große Truppenmacht in der Randbüchel, um noch  
einen letzten Versuch des Widerstands gegen die Russen zu machen.  
Die Generale Tsching und Tschang stehen mit 15,000 Mann in  
Schangshan-Tschang.

Wien. Die „Pol. Kor.“ meldet aus Paris: Die hiesigen  
politischen Kreise erblicken in der Circularnote des Grafen Billow  
ein für die weitere Behandlung der chinesischen Frage sehr be-  
deutsames und dem Wesen nach mit Beifall zu begründendes Dokument.  
Man darf sagen, daß die gemeinsame öffentliche Meinung in Frank-  
reich von dem Geiste der Mäßigung, der diese Berliner Kund-  
gebung erfüllt, sehr angenehm berührt werden ist. Durch die  
Sprache des Kundgebens sind gewisse Gedanken, die von einem  
Theil der diplomatischen Welt bezüglich des Umfangs der deutschen  
Wünsche gegen China gehegt wurden, entkräftet worden. In der  
Reihe der selbständigen Äußerungen der Presse über den Vor-  
schlag des Berliner Kabinetts verdient diesen Gesichtspunkte der  
Artikel des „Aiglon“ besondere Beachtung, der die beruhigende  
Wirkung des Circulars mit den Worten kennzeichnet, daß die Vor-  
urtheile, die man gegen die Mission haben mochte, sich zerstreuen  
werden und daß das Einverständnis der Mächte jetzt eine Kräftigung  
erfahren werde.

Peking. Der amerikanische Gesandte Conger spricht die  
Ansicht aus, daß Peking von den verbündeten Truppen so lange  
besetzt gehalten werden müsse, bis eine gewisse Regelung der Ver-  
hältnisse erzielt sei; andernfalls würde jeder Ruhest der Expedition  
der Verbündeten verloren gehen.

London. (Neuer-Meldung.) Ein amtliches Telegramm,  
das über die am 10. September durch eine von Tientsin entsandte  
Streitmacht vorgenommene Festsetzung von Taku berichtet, theilt  
mit, auch die benachbarte große Stadt Tschinghai wurde unter  
der Bedingung geräumt, daß ein Kommando, vier Frauen und  
Kinder, welche in Deiruanhien sich verborgen hielten, unverletzt  
nach Tientsin gebracht werden. Der Mandarin nahm diese Be-  
dingung an. Scheng-Pang, W. Weilen von Tientsin, ist die letzte  
Botschafterin in der Nähe Tientsins.

Dresden. Die Stadtverordneten stimmten heute der  
Nachvorlage über die Neuorganisation der Gehälter der  
städtischen Beamten und Bediensteten mit rück-  
wirkender Kraft vom 1. Januar 1900 ab einstimmig zu und be-  
willigten den für das laufende Jahr erforderlichen Mehraufwand  
von 111,000 Mk. ebenso einstimmig.

Berlin. Nach den bisherigen Bestimmungen trifft der  
Kaiser am 10. Oktober zu mehrtägigen Besuchen der Kaiserin zu-  
sammen mit Schloß Friedrichshof bei Garmisch ein. Bei dieser  
Gelegenheit soll die Grundsteinlegung für das Reichsalmosens-  
Anstalt auf der Zaubergasse stattfinden, und zwar ist zu diesem Anlaß  
am 11. Oktober in Aussicht genommen. Am 13. und 14. Oktober  
wird der Kaiser das Wasserthor besuchen. Am 15. Oktober findet  
in Gegenwart des Kaisers die Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-  
Denkmals in Hildesheim statt. — Der heilige Hof hat für den  
Prinzen Albert von Sachsen Trauer auf acht, für den Prinzen  
Geinrich von Hessen auf 5 Tage angelegt.

Berlin. Zwischen der Diskontogesellschaft im Verein mit  
einer ausländischen Gruppe und der rumänischen Regierung schweben  
Verhandlungen über ein Darlehen von 10 Mill. Bei gegen-  
wärtiger Verhandlung von Aktien der rumänischen Nationalbank. Der  
Abschluß wird in den nächsten Tagen erwartet.

Kiel. In der Hafenmündung unweit des Leuchtturms Bülte  
sind ein Zwillingsboot zwischen dem holländischen Dampfer  
„Girada“ und einer unbekannt mit Hilfe von Hamburg nach  
Köln bestimmt Kuffi statt; letztere mußte im laufenden Zu-  
stande auf Strand gerichtet werden.

Hamburg. Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet:  
In der heutigen Versammlung der ausländischen Werkarbeiter,  
in der über die Wiederannahme der Arbeit abgemittelt wurde,  
sind im Ganzen 397 Stimmen abgegeben worden; 159 sind für,  
238 gegen Wiederaufnahme der Arbeit. 9 Personen enthielten  
sich der Abstimmung. Damit wäre der Streik der Werkarbeiter  
beendet.

Köln. Die seit Langem geplante Obst- und Gemüse-  
bewerthungs-Gesellschaft ist jetzt unter dem Namen „Central-  
Obst- und Gemüseverwerthungs-Gesellschaft“ gegründet worden.  
Wien. Der Schab traf heute Nachmittag hier ein, auf  
dem Bahnhof von dem Kaiser, sammtlichen Oberherren, den  
Ministern und Würdenträgern empfangen. Die Begleitung war  
herrlich. Die Ehrenkompanie spielte die patriotische Nationalhymne.  
Der Kaiser und der Schab traten zusammen in einem Wagen  
nach der Hofburg. Auf dem ganzen Wege bildeten Truppen  
Eskalier. In der Hofburg war auch Graf Goltschowski zur Be-  
günstigung erschienen.

Wien. Die „Globe“ hatte gemeldet, der Minister-  
präsident habe in einer Unterredung mit Sacal diesem zu ver-  
stehen gegeben, daß die geschiedenen Abgeordneten, falls sie an  
Stelle der Opposition eine normale, wenn auch scharfe Opposition  
treten ließen, vielleicht einen zweiten geschiedenen Minister werden  
erlangen können. Ferner hatte das Blatt berichtet, daß das im  
geschiedenen Creditminister des Ende August nicht nur notwendig  
bestanden habe, dem Klub der ungeschiedenen Reichstagsabgeord-  
neten eine Veränderung seiner Taktik zu empfehlen. Hierzu bemerkt  
die „Wiener Abendpost“, daß die Regierung in der ganzen Zeit  
von der Schließung der Session bis zur Auflösung des Abgeord-  
netenhauses den Geschiedenen niemals irgend einen Preis für die Ent-  
haltung der Opposition angeboten habe.

Paris. Der Philologe Prof. Carl Schmitt ist gestorben.  
Paris. Die Ausstellungsunternehmer beiderlei Geschlechter in  
einer Versammlung sich vorläufig mit den Verrechnungen  
Milletand's zu begnügen und von der angebotenen Schließung  
ihrer Geschäfte absehen.

Chartres. Der heutigen Parade in Amilly wohnte Präsi-  
dent Loubet, umgeben von den Ministern, den Kammerpräsidenten  
und vielen hochgestellten Persönlichkeiten, bei. Die fremdländischen  
Offiziere hielten zu Pferde neben der Tribüne. An der Spitze der  
Truppen ritt General Brugnot, dann folgte die aus dem 9. und  
5. Armeekorps gebildete Submarine, an welche sich die aus dem 1.  
und 10. Armeekorps bestehende Nordarmee unter General Requier  
anschloß. Die vorzügliche Haltung und die gute Richtung der vor-  
beimarschierenden Truppen wurden durch Beifallrufen und Hoch-  
rufe auf die Armee begrüßt. Die fremdländischen Offiziere be-  
theiligten sich lebhaft daran und zeichneten besonders die Brigade  
des Generals Felou-Delancy, bei welcher sich einen großen Theil  
des Mandars mitgemacht hatten, durch Beifall aus. Nach dem  
Vorbeimarsch formirte sich die genannte Artillerie als Batterie und  
gab Salven auf die Tribünen ab, was großen Eindruck auf das  
Publikum machte.

Amiens. Im Verlauf des Frühstücks, das Präsident  
Loubet den fremdländischen Offizieren gab, brachte er einen Toast  
auf die Ehre der französischen Armee aus, gedachte der Kameradschaft  
zwischen den französischen und den anderen fremden Truppen in  
China und erklärte, daß die Aufrechterhaltung des Friedens  
sicherer als je zuvor sei.

Haag. Erste Kammer. In Beantwortung einer Inter-  
pellation über die Lage in Transvaal und in China erklärte der  
Minister des Inneren, er habe die englische Regierung um Auf-  
klärung über die Befangenheit von Lazarettbeamten der nieder-  
ländischen Abtheilung von Mochien Kreuz erucht. Die englische  
Regierung habe geantwortet, jene Lazarettbeamten seien Träger  
kompromittirender Briefe gewesen. Auf die Mitteilung des  
Dr. Köster, daß er einen Bericht an den holländischen Konsul  
in Kapstadt geschickt habe, den dieser nicht erhalten habe,  
sei er in nachdrücklicher Weise bei der englischen Regierung  
vorstellig geworden und habe die Anzeige erhalten, daß der  
Bericht dem Konsul zugegangen sei. Bezüglich der Ausweisung  
des Personals der niederländischen Eisenbahn sagte der Minister,  
er werde die englische Regierung davon in Kenntniß setzen und von  
ihre Schadloshaltung verlangen. Als die Regierung erfuhr, daß  
Präsident Krüger sich in Lourenço Marques befinde, habe sie den-  
selben gefragt, was seine Absichten seien, und als Krüger ant-

Triumph-Seife